Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 10 (1884)

Heft: 27

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frankreich und England.

Wie kühn sie sind mit den Vergleichen, Die bleichen Gentlemen Londons Und von den Ufern Seine-Babylons: "Egypten muss, soll's ihm zum Glück gereichen,

Afrika's **Belgien** werden oder — **Schweiz**,

Von ganz Europa treu geschützt:

Von England ausgenützt,

Von Frankreich embrassirt,

Von Deutschland flott armirt,

Von Russland fern verehrt,

Von Humbert kühn begehrt,

Von Allen aufgezehrt,"

Das ist der Reiz!



Mong scher phrère!

Nous nous trouphons téscha tans les chaux schours du schulliet où le premier loix thes ratticauts s'appelle: tirez! tirez, rien que tirez! Tirez les oreilles! tirez la langue, tirez l'argent du siècle et sur tout et dévant tout: tirez à la cible de tournure on de piqûre. Il doit être tiré à tout prix! Comme Jaque mois a son chevall de bâton, le mois du foin et celui des fous et des fainéangs, pas des faneurs mais de flaneurs. Le mois des tirörs était autrefois le Nophambre avec son "schûtz".

mais on tire ouschorrdwi avec des petits-cousins (Betterli), non plus avec de la pauvre-poitrine (Armbruft). Piff, baff, pouff! voila le verbe de la loterie de ce mois. Qui ne peut thirer n'est pas une prodtexion de poudre valant. Tescha le petit grimand d'A-B-C apprand à tirer aux vîtres. Mais le tirör n'a pas de la religion, il préphère à un cantus divin à l'église la cantine de vin dans la tir-hutte. Nul temple lui plait exépdé le tempble des prix. Il n'écoute pas une prédication d'un curé, mais au banquette un thoaste sur la patrie, mais pas de Luzerne, et sur la liberthée, mais pas de Frybourg, sur la Confédération, mais sölmang sur la maniere: "Qu'on fait des rations" à Berne pour le ratticox. On fait des toastes sur les principes éternels, qu'on vöt foire descendre des étoiles (mais aussi des ours noirs, des lions d'or, des bœufs rouges, des couronnes et des croix et d'autres auberges et kneips).

Si jö serais mâitre, j'anathématiserais tous les tirörs, qui partent le petit-mâitre (Stußer) sur leur boucle et les nombres de piqûre sur le schabbeau. Ce vertige devraît me défendu devenir. Quant à moa: Jö nö laisserät plus tirer qu'au: "Notre-monsieur-de-dieu-schour" et pour fusiler un social-democrate et niquiliste, avec le quel jö resterai touschour tong phidèle avecfrère Stanispoux.

PS. Paucon de salut à Doucebête, la cuisinière qui sperabiliter est amoureuse de personne que de moa.

Ist's ein Wunder,
Dass der Biswind Nebel bringt,
Regen, Schnee und Schlossen,
Wenn in Belgien Finsterniss
Dick sich ausgegossen?

Ist's ein Wunder,
Wenn der schlaue Transvaal-Bær
Sich an Bismarck wendet?
England hat dort lang genug
Land und Volk ver—blendet.

Ist's ein Wunder, Wenn der arme Mohammed Immer zunimmt noch an Schwäche? England kriegt mit dem Prophet, Sultan zahlt die Zeche.

Ist's ein Wunder,
Wenn ein Schlagwort »Dynamit«!
Recht auf Arbeit! Was soll's heissen?
Gebt uns Arbeit, nicht nur 's Recht!
Nur vom Recht gibt's Nichts zu beissen.

Semilleton. 🖘



Warum ber Limmatathener sich gemeiniglich nicht trocken, sondern meist
sehr lastig auszudrüden pslegt, diese,
geöhrte Mundspiger, habe ich zu meinem heutigen Thema gewählt und gedente es in drei Abtheile ungen zu mishandeln. a) Ist die Sastigkeit in der That vorhanden? b) Woher kommt sie? c) Wird sie auch für eine berechenbare Zukunst sich erhalten?

Buntt a) kann nur einem Schafskopf zweiselhaft sein. Da ich aber meinen eigenen in Gesahr brächte, wenn ich solches Nindviehzeug zu belehren unternähme, gehe ich zu c) über und frage: Wie kann es so unwerschämme Menschen geben, die dem Limmatathener das Einzige, worin er Aussticht hat, einen Borschlag nicht zu Schanden zu machen, abstreiten wollen? Darf also überhaupt an den berechtigtsten Eigenthümlichteiten einer Stadt gerüttelt werden? Weine Herren, wer Jhnen die Frage c) vorlegt, dem geben Sie unbedenslich eine Optseige. Ja so — ich din es selbst gewesen! Besuchen Sie einmal den Limmatathener in seiner Wohnung. Kerehrteste. Sie werden ihn

Besuchen Sie einmal den Limmatathener in seiner Wohnung. Berehrteste, Sie werden ihn östers meist theilweise nicht anterssen, um die Worte eines berühmten Sanitätters zu gebrauchen. Sie begreisen, daß ich nicht ohne Ubsicht die Sanität hier hereinziese. So kommt sie doch einmal dei dieser Gelegenheit hinein, sonst bliede sie draußen. Die schimmelige Gattin — (nicht etwa, weil sie immer zu Hausen. Die schimmelige Gattin — (nicht etwa, weil sie immer zu Hausen. Die schimmelige Beiten der Wildsbildung zu diesem Thitten der Verlegen genug. Kurzum, Sie merken, wenn Sie den Bescheid erhalten: "Er ist im Hecht, in der Seerose, im Neptun z.", hier ist etwas mässerig! — Sie gehen und lassen die seuchte Gattin in den datterischen Mauern zurück.

Er nickt nur hybropathisch, wenn Sie ihn wirklich treffen und gesteht, daß das Bedurfniß nach homöopathischer Kur ihn den ungesunden

häuslichen Mauern entzieht. Aber wie wird Ihnen, wenn er das Glas herüberreicht und Sie tosten lätt? Die ganze Größe diese keuchen Märtyrers steigt in der Glorie der Flüssigteit vor ihrer widerstrebenden Kehle empor, sodald Sie gekostet haben. Das heißt, die Homöopathie auß Aleuherste treiben! Dieser sogenannte Wein ist zu noch wässeriger als die sogenannte trodene Wohnung. Er hat sörmlich eine hydraulische Wirkung, denn schon sieigt das Naß in Ihren eigenen Augen empor, über die Seelengröße diese Frühlschöppners, der, blos um sich den Seinigen länger zu erhalten, das Eleichgewicht von innerem und außerem Wasserquantum herzusiellen und die Gesahr der Einseitigkeit abzuwehren sucht.

Um nicht Ihrerfeits zu zerfließen in Rührung, gehen Sie hinaus, nehmen aber zu spät wahr, daß Sie die Thüre versehlt haben. Sie grießen in einen Saal, wo eine gemeinnüßige Geiellschaft troden sist, was ihr indeß Nichts schadet, denn der Erguß des Referenten, der, Ihre Nachtars Mittheilung zusolge, eben seine erste Stunde abgearbeitet hat, überschwe mm t die Bersammelten zur Genüge. Im Laufe der zweiten Stunde wird Jhen tlar, daß er im Fahrwasser Ihre Boltesetze, des Handungt, der populären Kochtunst, der Bobenverbesserung oder des Bagantenthums schwimmt. Es tann auch etwas Anderes sein. Sie benüßen die Kause, während welcher das Wahlresultat irgend einer Kommission verkündet wird und schwimmen hinaus.

Bereits bammert Ihnen die Ibee auf, es sei hier nicht ganz leicht, aus Trockene zu kommen und Sie glauben dieß am Besten zu erreichen, indem Sie in ein Lesetadinet eilen, wo es recht viele Zeitungen gibt. Ihr erster Blick ställt auf einen Massertlungsartitet; Sie ergreisen ein anderes Journal: Resultat der Quellwasserversorgungsvorschläge — weg damit! Ein anderes Cammlung sür die Wasserversorgungsvorschläge — weg damit! Ein anderes Cammlung sür die Wasserversorgungsvorschläge — weg damit! Ein anderes Cammlung sür die Wasserversorgungsvorschläge — weg damit! Gin anderes Trockenen." Genug der politischen Nässe, das "Tagblatt" her: "Nieder mit der Güllerei!" Ihren schwindelt, — Sie sehen sich in einen unentrinnbaren Birtel von Feuchtigkeiten gebannt, — Sie können aber wenigstens hinausstommen, Berebrtesse, resp. hinauswaten. Aber nun urtheilen Sie, wie soll der Jürcher in solche Berhaltnisse gebannt, anders als gründlich durchnäßt sein und bleiben? Wie sam man ihm zumuthen, ihm, der, außer etwa in den Finanzen, nie keine Trockenheit nicht gekannt hat, seine Sassigkeit abzulegen? Ergo, er ist satzig, er bleibt satzu wenn Sie darüber raisonniren, so wünscht er Ihnen den Limmatstitereinbruchskledskulturkontraktamerbatzillus an den Hall? Ich habe geschlossen. — e—